Buchbesprechungen

Fechter,R und G.Falkner (1990): Steinbachs Naturführer Weichtiere, europäische Meeres- und Binnenmollusken, Mosaik Verlag , München, 287 Seiten, 740 Farbfotos, 29,80 DM.

Steinbachs Naturführer behandelt auf relativ kleinen Raum sämtliche Molluskenklassen mit europäischen Arten. Also nicht nur Schnecken und Muscheln, sondern auch die ausschließlich marinen Klassen der Käferschnecken, Kahnfüsser und Tintenfische. Dementsprechend unübersichtlich erdrückt das Buch den Leser mit einer Fülle von Bildern und einem Wust von Arten.

Die Fotos sind zwar zum Teil sehr gut, besitzen in den meisten Fällen aber nur Paßbildgröße, so daß man Bestimmungsmerkmale nicht immer deutlich erkennt. Die große Anzahl von abgebildeten Gehäusen auf einer Seite verwirrt, zumal neben einheimischen Arten auch solche aus dem gesamten europäischen Raum aufgenommen wurden. Ein Positivum ist zwar die annähernde Volllständigkeit, aber vor allem für Einsteiger eher abschreckend, da mehr Artbeschreibungen durchzulesen sind und die Artenzahl unnötig aufgebläht ist; man hätte die für Deutschland relevanten Arten kennzeichnen können.

Allerdings können durch die vielen Abbildungen von Gehäusen und auch lebenden, aktiven Mollusken Variationen und Lokalformen mitaufgenommen werden, dies bietet geballte Information begleitet von dicht geschriebenen Texten, die gerade bei den Süßwassermuscheln unfangreich und lobenswert sind, bei manchen Schnecken aber zur Bestimmung zu kurz gerieten.

Mit dem vorliegendem Material hätte das Buch gut und gerne doppelt so dick, benutzerfreundlicher, damit aber wohl auch teurer werden können. Insgeamt werden 660 Arten behandelt und mit Merkmalen und Lebensraum vorgestellt, bei wenigen Arten (vor allem Meeresmollusken und Süßwassermuscheln) gibt es auch Information über deren Lebensweise, Fortpflanzung und Gefährdung.

Für arbeitswütige Europareisende ist das Buch eine preislich günstige Möglichkeit mit viel Aufwand die Arten zumindest ungefähr herauszuknobeln, ansonsten, wenn man nicht noch zusätzliche Literatur verwendet, zum Bestimmen wenig geeignet. Als Ergänzung zu anderen Molluskenbüchern ist es wegen seiner eigenständigen Information, seiner weit gefaßten Thematik und der feinen, kleinen Bilder empfehlenswert.

Daniel Baumgärtner und Stefan Heitz

Röder, Gerd (1990): Biologie der Schwebfliegen Deutschlands (Diptera: Syrphidae). Erna Bauer Verlag, Keltern Weiler. 575 Seiten 98,- DM.

Seit langem fehlt für Schwebfliegen eine zusammenfassende Darstellung der in vielen Fachartikeln verstreuten Angaben zur Verbreitung und zu den Lebensansprüchen der verschiedenen Arten.
In diese Lücke stößt der Autor mit seinem Buch.
Ein allgemeiner Teil geht auf Körperbau, Larvalernährung, Lebensräume, Blütenbesuch, klimatische und tageszeitliche Einflüsse und biologische

Schädlingsbekämpfung bei Schwebfliegen ein. Die Sprache ist gut verständlich und insgesamt populärwissenschaftlich gehalten. Breiten Raum nehmen im speziellen Teil die Artmonogrphien ein, bei denen verschiedene Angaben z.B. über Verbreitung oder besiedelte Lebensräume zusammengefaßt sind. Hier werden auch deutsche Namen verwndet.
Wie der Autor schon im Vorwort bemerkt, sind viele Informatinen des Buches noch als "vorläufig" anzusehen. Dies ligt zum einen an der sich gerade in neuester Zeit und in Zukunft noch verstärkenden Forschung auf diesem Gebiet, zum anderen hat der Autor einige wichtige Fachartikel entweder nicht nur nur zum Teil ausgewertet oder sie waren ihm unbekannt. Aufgrund der bei vielen Arten spärlichen Nachweise sind Aussagen zur Bindung an Biotope mit Vorsicht zu behandeln.
Ob deutsche Namen wie "Dreifarbige Zwiebelmondschwebfliege" hefen, daß Schwebfliegen allgemein bekannter werden, ist zweifelhaft. Im übrigen wurden deutsche Wortschöpfungen schon von MEIGEN 1851 vorgenommen und nicht erst 1988 von KORMANN.

Insgesamt eine fleißige Zusammenstellung, die sich bei dem Preis aber nur für tiefergehend an Schwebfliegen interessierte leser lohnt und eine eigene Literatursammlung nicht ersetzt.

Reinhold Treiber

Kremer, Hartwig (1991): Der Schweinswal in Nord- und Ostsee. 92 Seiten, 35 Fotos, 17 Zeichnungen und graphische Darstellungen. 9,80 DM. Herausgeber: WWF-Deutschland, Hedderichstr. 110, 6000 Frankfurt/ Main. Bezugsquelle WWF-Infodienst Postfach 09 02, 7505 Ettlingen.

Nach dem "Der Seehund im Wattenmeer" aus dem Jahre 1984 ist dies das zweite Buch des WWF aus der Reihe "WWF-Umweltinformation".
Das Buch läßt sich in insgesamt 4 Teile untergliedern:
Der erste Teil enthält Fakten über den Schweinswal hinsichtlich Ökologie, Verhalten,Wanderungen und seiner Stellung im Nahrungsnetz.
Hier wird schon deutlich, daß die Biologie des Schweinswals bei weitem nicht so gut erforscht ist, wie beispielsweise beim Seehund.
Einige Fragen bleiben daher offen, z.B. welche Bedeutung der Rückgang der Herings- und Makrelenbestände (Hauptbeutefische des Schweinswals) auf die Bestandsentwicklung der Wale hat. Auch über das Wanderungsverhalten des Schweinswals lassen sich bisher nur Vermutungen aufstellen.

Der nachfolgende zweite Teil befaßt sich mit der Familie der Schweinswale und gibt Auskünfte über Stammesentwicklung und Anpassungsmechanismen der Tiere.
Im dritten Teil erfährt der Leser einiges zur Bestandsentwicklung und Gefährdung. Dabei ist das Problem, daß es keinen Menschen gibt der sagen könnte, wieviele Schweinswale es in der Nord- und Ostsee überhaupt gibt.
Der letzte Teil gibt Auskunft über Schutz und Erforschung dieser faszinierenden Tiere.
Im Anhang des Buches befindet sich ein Muster eines Meldebogens, mit dessen Hilfe Sichtungen und Strandfunde von Schweinswalen gemeldet werden sollen.
In Zusammenarbeit des Landesamtes für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer mit dem WWF und der Christian-Albrecht-Universität Kiel läuft momentan ein Forschungsprojekt, um derzeitige Lücken über die Kenntnis des Schweinswales zu schließen.

Fazit : Ein sehr verständlich geschriebenes Buch, welches dem derzeitigen Wissensstand über den Schweinswal dokumentiert und zu diesem Preis durchaus anschaffenswert.

Manfred Haacks

Brink,A. u. H.H.Wöbse (1989): Deie Erhaltung historischer Kulturlandschaften in der BRD; Untersuchung im Auftrag des Umweltbundesamtes. Kostenlos zu beziehen bei: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz u. Reaktorsicherheit, Postfach 120629, 5300 Bonn 1 .

Im angebrochenen Zeitalter der neuen Kultur, rationalisiert,nivelliert, und maschinengerecht, sind ursprünglich vom Menschen geschaffene Landschaften und Landschaftsteile wie Steuobstwiesen, Weinbergsmauern oder Mühlgräben heute zu Raritäten geworden.

Doch verlieren wir mit ihrem Verschwinden nicht nur einen großen Teil der bisher heimischen Tier- und Pflanzenarten, sondern werden geschichtslos, können nicht mehr aus der Vergangenheit lernen, werden von unserer natürlichen Umgebung immer mehr entfremdet. Historische Kulturlandschaften geben Zeugnis vom Umgang früherer Generationen mit Natur und Landschaft.

1980 wurde der Kulturlandschaftsschutz als Grundsatz 13 des § 2 in das Bundesnaturschutzgesetz von 1976 aufgenommen. Wie nun dieser Grundsatz gehandhabt wird, überprüft das Gutachten anhand von Befragungen der Unteren Naturschutzbehörde auf Landkreisebene. Es stellte sich dabei bald heraus, daß diesem bisher wenig oder gar keine Bedeutung zukam. Für Schutzmaßnahmen waren immer Zusatzbegründungen erforderlich. Hinzu kommen weitere Probleme bei dem Erhalt der historischen Kulturlandschaften durch Arbeitsüberlastung der Ämter, zu geringe Personalausstattung (oft nur ABM-Maßnahmen), einer Unsicherheit bei der Definition historischer Kulturlandschaft und geringer Förderprogramme für eine weitere Nutzung im althergebrachten Stil. Die dafür verwendeten finanziellen Mittel sind gegenüber der Förderung des Agrarstrukturwandels durch die bestehende Agrarpolitik nur der berühmte "Tropfen auf den heißen Stein".

Ein lohnendes Gutachten, das vieles "auf den Punkt" bringt und dringend ernst genommen werden sollte - vor allem auch von den Auftraggebern.

Reinhold Treiber

Röser, Bernd : Saum- und Kleinbiotop : Ökologische Funktion, wirtschaftliche Bedeutung und Schutzwürdigkeit in den Agrarlandschaften; ecomed Verlagsgesellschaft mbH Landsberg a. L.
- 44 Abbildungen, 30 Farbtafeln, 48 Tabellen. DM 48.-

Am beispiel von Hecken, Feldgehölzinseln, Grasrainen, herbizidfreien Ackerrandstreifen, Feuchtwiesen, Bächen, kleinen Stillgewässern und ihren Uferbereichen werden ökologische Funktion, Bedeutung für die Landwirtschaft und Naturschutzwürdigkeit von Saum- und Kleinbiotopen in der Agrarlandschaft aufgezeigt.

Einen breiten Raum nimmt der Einfluß von Hecken auf Standortklima und landwirtschaftlichen Ertrag durch Wind- und Erosionsschutz, Wurzelkonkurenz, Schattenwirkung, Filterwirkung und Kohlendioxidhaushalt ein. Es werden auch die historische Entwicklung beispielhafter Heckenlandschaften ,der Aufbau, sowie das Pflanzen und Pflegen von Hecken und Feldgehölzen behandelt.

In einem anderen Kapitel werden die ökologischen Folgen insbesondere von Dünger und Pestiziden untersucht. Des weiteren werden Beziehungen und Artenvielfalt der Pflanzen und Tiere in Saum- und Kleinbiotopen dargestellt. Am Beispiel einiger ausgewählter Tiergruppen (z.B. Laufkäfer, Schwebfliegen, Vögel) wird aufgezeigt, daß die Fauna solcher ökologischer Zellen der Landwirtschaft von Nutzen sein können.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis vervollständigt dieses Buch, daß eine gute, grundlegende Argumentationshilfe für die Erhaltung und die Neuanlage von Saum- und Kleinbiotopen darstellt.

Jan Benda

Dokumentation Natur und Landschaft. Herausgegeben von der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie im Deutschen Gemeindeverlag, Köln.
31. Jahrgang (1991).
Sonderheft 16 Bibliographie 61-62: Spontane Vegetation an Straßen/ zsgest. von Albrecht Krause
Spontane Vegetation an Bahnlinien und Hafenanlagen/ zsgest. von Dietmar Brandes. 37 S. (312 Titel) DM 12,80.

Straßenseitenflächen, Hafenanlagen und Eisenbahngelände bieten der Pflanzenwelt vielseitigen Lebensraum. Die botanische Bedeutung dieser stark vom Menschen geprägten Flächen ist in zweifacher Hinsicht gegeben: Zum einen eignen sie sich gut für die Ansiedlung und Ausbreitung gebietsfremder Arten, zum anderen enthalten sie wegen ihrer relativen Unzugänglichkeit fast immer Freiflächen, auf denen sich die spontane Vegetation recht ungestört enwickeln kann. Auf diese Chancen, die sich den Wildpflanzen im Verkehrsbereich bieten und die mittlerweile auf großes Interesse gestoßen sind, wird in den zwei vorliegenden Bibliographien hingewiesen.
Insgesamt eine recht fleißige Arbeit, die den sonst ziemlich hohen Preis für das sehr einfach gedruckte Heft angemessen erscheinen läßt.

Sonderheft 17 Bibliographie 63: Naturwaldreservate / zsgest. von Dirk Meuthen und Gotthard Wolf. 109 S. (1173 Titel) DM 19,80.

Naturwaldreservate sind Totalreservate, in denen der Waldbestand sich selbst, d.h. seiner ungestörten biologischen Entwicklung überlassen wird. Sie dienen der Erhaltung und dem Schutz natürlicher Wälder, der angewandten waldbaulichen Forschung als Vergleichsbestände und in Form von Dauerbeobachtungsflächen der biologischen Umweltbeobachtung und -kontrolle als Teil eines integrierten Umweltüberwachungssystems (Biomonitoring).
Mit der vorliegenden Biographie wird ein umfassender Überblick vor allem über die deutschsprachige Literatur zu diesem Thema in Deutschland und in Europa gegeben. Es sind neben deutschsprachigen auch fremdsprachige Artikel dokumentiert (rund ein Viertel der aufgelisteten Titel), sofern sie eine Zusammenfassung in Deutsch, Englisch oder Französisch haben.
Die Abgrenzung der zum Thema gehörenden Literatur ist jedoch schwierig da schon die Terminologie von Land zu Land, ja selbst in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich ist.
Die Bibliographie besteht aus einem allgemeinen und einem regionalen Teil. Titel, deren Bezug nicht eindeutig ist, sind im allgemeinen Teil nach Schlagworten gruppiert. Der regionale Teil ist alphabetisch nach Ländern, Westdeutschland zusätzlich nach Bundesländern geordnet.

Zusätzlich sind alle Titel in ein Autoren- und ein Schlagwortverzeichnis eingearbeitet, wodurch eine weitere Zugriffsmöglichkeit gegeben wird.
Insgesamt eine sehr ausführliche und gut durchdachte Bibliographie, auch hier rechtfertigt im wesentlichen der hohe Arbeitsaufwand den Preis.

Beide Bücher sind jedoch reine Biographien ohne weiteren Text oder Zeichnungen und lohenen sich in der Anschaffung nur für denjenigen, der auf einem der beiden angesprochenen Themen weiterarbeiten will.

Joachim Horstkotte

Folgenden SpenderInnen sei für ihre finanzielle Unterstützung bei der Herausgabe dieses Heftes gedankt:

Edgar Baierl
Rüdiger Baselt
Ansgar Baumgärtner
Hartmut Baumgärtner
Martin Baumgärtner
Bernd Dittrich
Andreas Hagge
Dr. Manfred Hennecke
Dieter König
Roswitha Kotzbauer
Hilde und Günter Lenniger
Konstantin Messmer
Bernd Pott
Manfred Rasper
Timo Schadt
Prof. Dr. Eberhard Schmidt
Rolf Schoppe
Sylvia Schuler
Andreas Tesch
Stefan Wriedt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliche Beiträge des DJN

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Buchbesprechungen 71-75